

AvU · Dienstag, 10. Oktober 2006

Die «Villa» geräuschlos verlassen

Dietlikon. - Wohngruppe für Drogenabhängige geschlossen

Nach drei Jahren Betrieb ist die Wohngruppe für Drogenabhängige in Dietlikon aufgelöst worden. Das Geld hierfür soll in Arbeitsprojekte fliessen.

Rita Stocker

So stillschweigend, wie die «Villa» in der Giblen im November 2003 bezogen worden war, hat sie die DDMG (Dezentrale Drogenhilfe im mittleren Glattal) Ende September auch wieder geräumt. «Um die Wohngruppe kostendeckend zu betreiben, hätten wir das Haus um zwei Plätze im Dachstock vergrössern müssen», erklärt der zuständige Dietliker Gemeinderat Geri Schneider. «Da aber der grösste Teil der Bewohner nicht aus den Trägergemeinden der DDMG stammte, haben wir auf eine Investition verzichtet und uns für die Schliessung entschieden.» Es besteht jedoch weiterhin die Möglichkeit des begleiteten Wohnens, wo ehemalige Drogensüchtige eine eigene Wohnung haben, von der DDMG aber trotzdem betreut werden.

Jeweils fünf Drogenabhängige fanden in der Giblen während ihrer Aufenthaltsdauer von durchschnittlich einem Jahr ein Zuhause. Sie lernten dort, wieder einem geregelten Tagesablauf nachzugehen, aber auch ihre Freizeit zu gestalten. Da die Entscheidung über die Schliessung bereits im Frühling 2006 gefällt wurde, hat man keine neuen Klienten mehr aufgenommen, und für die Verbleibenden wurden Lösungen mit Partnerinstitutionen, wie zum Beispiel der Stiftung Netzwerk, gefunden.

Neuer Name gesucht

Die Trägergemeinden Dietlikon, Kloten, Nürensdorf, Opfikon und Wallisellen wollen zukünftig das Geld aus der «Villa» in ein anderes Angebot der DDMG, die «Pischte», einbringen. Das Beschäftigungsangebot des Vereins bietet Langzeitarbeitslosen oder Personen ohne Tagesstruktur Beschäftigung. Sie betreiben die Werkstoffsammelstellen in Opfikon und Kloten und arbeiten im Brockenhaus, bei Umzügen sowie Bau- und Gartenarbeiten mit.

Weil sich die DDMG nicht mehr ausschliesslich in der Drogenhilfe engagiert, sondern das grundsätzliche soziale Engagement im Vordergrund steht, will der Verein alsbald seinen Namen ändern. Nach der Schliessung der «Villa» gehören noch die Ajuga (Aufsuchende Jugend- und Gassenarbeit), die «Pischte» und seit zwei Jahren die offene Jugendarbeit, in der vor allem Jugendtreffs betrieben werden, zu den Angeboten. Die DDMG hat ihre Wurzeln Anfang der 1990er Jahre, als der Platzspitz geschlossen wurde und alle Süchtigen in ihre Gemeinden zurückgeschickt wurden. «Die Situation hat sich inzwischen verändert, und demzufolge soll der neue Namen den heutigen Angeboten entsprechen», erläutert Geri Schneider.